Waldkindergarten Kaufering
der Lebenshilfe Landsberg gGmbH
Eulenweg 11
86899 Landsberg am Lech
Tel. 0173 3251746
Fax 08191 9491-94
kerstin-riedel@lebenshilfe-landsberg.de
www.lebenshilfe-landsberg.de

Lebenshilfe
Landsberg am Lech

Konzeption
des Waldkindergartens
der Lebenshilfe Landsberg

Stand September 2023

Kerstin Riedel, Bereichsleitung Waldkindergarten

Stand: 27.09.2023

Inhalt

Konzeption ... 1
des Waldkindergartens ... 1
1 Kontakt und Kurzbeschreibung ... 4
1.1 Kontakt ... 4
1.2 Kurzbeschreibung der Einrichtung ... 5
1.3 Eckdaten ... 5
1.3.1 Kinder ... 5
1.3.2 Betreuungszeiten ... 5
1.3.3 Elternbeitrag ... 6
1.3.4 Anmeldung ... 6
1.3.5 Personaldaten ... 6
1.4 Qualitätssicherung ... 6
1.4.1 Dokumentation der pädagogischen Aktivitäten ... 6
1.4.2 Dokumentation der Bildungswege einzelner Kinder ... 7
1.5 Beschwerdemanagement ... 7
1.5.1 Beschwerdemanagement Kind ... 7
1.5.2 Beschwerdemanagement Eltern ... 8
1.5.3 Beschwerdemanagement Team ... 8
1.6 Standort und Räumlichkeiten ... 9
1.7 Kooperation und Vernetzung ... 10
2 Das Bild vom Kind ... 10
3 Grundlagen der Waldpädagogik ... 10
4 Umsetzung der pädagogischen Arbeit ... 11
4.1 Angebotskreise ... 11
4.2 Freispiel ... 11
4.3 Wanderungen ... 11
4.4 Individuelle Förderung ... 12
4.4.1 Kleingruppen ... 12
4.4.2 Kinder mit besonderem Bedarf ... 12
4.4.3 Präventionsarbeit ... 12
4.4.4 Vorschule ... 12
4.5 Umgang mit schlechtem Wetter ... 12
4.5.1 Verschiedene Witterungserscheinungen ... 13
4.5.2 Schutzräume ... 15
5 Zeitliche Struktur ... 16
5.1 Jahreszyklus ... 16
5.2 Tagesablauf ... 17
6 Gestaltung von Übergängen ... 17

6.1 Übergang Elternhaus-Kindergarten 17
6.2 Übergang Kindergarten-Schule 17
6.3 Waldspielgruppe 18
6.3.1 Betreuungszeiten Waldspielgruppe 18
6.3.2 Eingewöhnung Waldspielgruppe 18
6.3.3 Tagesablauf Waldspielgruppe 19
7 Zusammenarbeit mit den Eltern 19
8 Öffentlichkeitsarbeit 20

1 Kontakt und Kurzbeschreibung

1.1 Kontakt

Anschrift der Einrichtung

Lebenshilfe Landsberg gGmbH
Waldkindergarten
Am Penzinger Feld 19b
86899 Landsberg am Lech

Leitung: Frau Kerstin Riedel

Der tatsächliche Standort der Einrichtung befindet sich:
Am Texet 2 in Kaufering, nahe dem Weißen Haus

Wegbeschreibung von Landsberg kommend:
Bei der nördlichen Lechbrücke in Landsberg in die Schwaighofstraße abbiegen, unter der Autobahnbrücke durch, am Waldfriedhof vorbei immer weiter Richtung Kaufering bis rechts die Einmündung in den Recyclinghof kommt.

Von Kaufering kommend:
Beim Sportzentrum in Kaufering Richtung Landsberg abbiegen. Aus Kaufering herausfahren, unter der Eisenbahnbrücke durch, immer Richtung Landsberg, bis links nach einer Hügelkuppe die Einfahrt in den Recyclinghof kommt.

Dort einbiegen, an der Einfahrt (rechts) zum Recyclinghof vorbeifahren und auf dem Parkplatz des Weißen Hauses oder Schäferhundevereins parken.

Auf den Wald zugehen und zuerst Richtung Norden an dem Wald entlang, bis zur Wiese und dort rechts am Waldrand entlang bis zur Eingangsschneise. Von hier kann man bereits unseren Sitzkreis und Bauwagen sehen.

Einen ersten Eindruck über unsere Kindertagesstätte können Sie sich auf unserer Internetseite unter www.lebenshilfe-landsberg.de verschaffen.

Hier kann auch ein Anmeldeformular ausgefüllt werden.

Unter waldkindergarten@lebenshilfe-landsberg.de können Sie mit uns per E-Mail Kontakt aufnehmen.

Unsere Waldtelefonnummer lautet: 0173 3251746.

Unsere Waldspielgruppennummer lautet: 01578 2478926.

Die Anschrift des Trägers ist identisch mit der Anschrift der Einrichtung (siehe oben).

1.2 Kurzbeschreibung der Einrichtung

Kurzbeschreibung der Einrichtung	Im November 2003 wurde der Waldkindergarten Kaufering gegründet mit dem Ziel, den Betrieb eines Kindergartens aufzunehmen.
Geschichte *Start: April 2004* *Neuer Standort: Am Weißen Haus*	Der Kindergartenbetrieb startete am 01. April 2004 in Kaufering-Neubaugebiet mit 10 Kindern an 3 Tagen. Die Wiese, die uns zur Verfügung gestellt wurde, stellte sich nicht als optimal heraus und so wechselten wir bereits im Herbst 2004 unseren Standort zum Weißen Haus. Die Gemeinde Kaufering unterstützte und unterstützt uns, indem sie uns das Grundstück kostenfrei zur Nutzung überlässt. Hier haben wir einen optimalen Standort mit Wiese, Wald und Wasser gefunden.
Staatliche Förderung	Seit Herbst 2005 wird der Kindergarten staatlich gefördert. Weiterhin sind wir seit Herbst 2006 ein ausbildender Betrieb. Die Teammitglieder absolvieren regelmäßig Weiterbildungen.
Trägerwechsel	Seit 01.09.2011 ist die Lebenshilfe Landsberg gGmbH der Träger des Kindergartens.
Zertifikate	Das Qualitätsmanagementhandbuch wird weiter überarbeitet.

1.3 Eckdaten

1.3.1 Kinder

Der Kindergarten verfügt über eine Betriebserlaubnis für die Betreuung von 34 Kindern im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt. Das Einzugsgebiet umfasst die umliegenden Gemeinden.

Der Kindergarten verfügt auch über eine Waldspielgruppe. Diese betreut i.d.R. 12 Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren. Unter dem Punkt 6.2 wird das Konzept der Waldspielgruppe näher erläutert.

1.3.2 Betreuungszeiten

Betreuungszeiten und Angebote Öffnungszeiten	Im Kindergartenjahr 2023/2024 ist die Kindertagesstätte von montags bis freitags jeweils von 08.00 bis 14.00 Uhr geöffnet
Bring- und Abholzeiten und -regeln	Bringzeit: von 08.00 Uhr bis 08.15 Uhr Kernzeit: von 08.15 Uhr bis 12.15 Uhr Holzeit: von 12.15 Uhr bis 12.30 Uhr oder von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Schließtage	Die Schließtage des Kindergartens umfassen höchstens 30 Tage pro Kindergartenjahr. Sie orientieren sich an den Schulferien und liegen im August, den Pfingstferien und über den Jahreswechsel. Weitere Schließtage werden zu Beginn des Kindergartenjahres festgelegt und bekanntgegeben. Außerdem stehen dem Team 5 Fortbildungstage pro Kindergartenjahr zur Verfügung.

1.3.3 Elternbeitrag

Elternbeitrag	Die Elternbeiträge sind in der jeweils aktuellen Beitragsordnung geregelt.

1.3.4 Anmeldung

Anmeldung	Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular (erhältlich über Internet und Zusendung)
Verfahren und Fristen	Anmeldungen für das kommende Kindergartenjahr können jederzeit abgegeben werden. Eine Vorauswahl durch den Kindergarten erfolgt nach folgenden Kriterien: 1. Geschwisterkinder und Kinder, die die Waldspielgruppe besucht haben 2. Landsberger und Kauferinger Kinder werden bevorzugt 3. nach gruppenrelevanten Gesichtspunkten 4. Zeitpunkt des Eingangs der Anmeldung
Schnuppern	Im Zuge der Vorauswahl werden die Eltern zu einem persönlichen Gespräch und die Kinder zum Schnuppern eingeladen. Die Zusagen erfolgen durch Zusendung der Verträge und Absagen schriftlich.
Ansprechperson	Ansprechperson für das gesamte Aufnahmeverfahren ist die Kindergartenleitung.

1.3.5 Personaldaten

In der Kindergartengruppe werden die 24 Kinder während der Kernzeit von 3 qualifizierten pädagogischen Kräften betreut. Der Betreuungsschlüssel erfüllt die Forderungen des BayKiBiG überdurchschnittlich und entspricht den Rahmenbedingungen, die durch das Landratsamt Landsberg 2019 festgelegt wurden.

1.4 Qualitätssicherung

Qualitätssicherung	Qualitätsmanagement wird seit dem Kindergartenjahr 2008/2009 betrieben.
Fortbildungen	Das Team bildet sich vielseitig fort. Der Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Natur- und Umweltpädagogik.
Fachberatung	Fachberatung findet in Form von Infobriefen und Gesprächen mit der Regierung von Oberbayern, dem Kreisjugendamt, Leiterinnenkonferenzen des Kreisjugendamts, bei Tagungen und bei Fortbildungen (oft auch informell) und der Lebenshilfe Landsberg mit ihren jeweiligen Fachberatern statt.
Elternbefragung	Einmal jährlich finden im Kindergarten Elternbefragungen statt, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit dienen.

1.4.1 Dokumentation der pädagogischen Aktivitäten

Jahres- und Wochenplan	Die pädagogischen Aktivitäten werden in der Jahres- und Wochenplanung so geplant, dass alle Bereiche des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes enthalten sind.

Dokumentation	Die Aktivitäten werden im Wochenrückblick dokumentiert. Durch die oftmals unvorhergesehenen Ereignisse in der Natur können sich kurzfristig Veränderungen der Planung ergeben.

1.4.2 Dokumentation der Bildungswege einzelner Kinder

Beobachtungsbögen	Der Bildungsweg jedes einzelnen Kindes wird mittels Beobachtungsbögen (PERIK, SELDAK, SISMIK und eigene Entwicklungsbögen) vom Team aufgezeichnet und ausgewertet. Informationen seitens der Eltern und Fachdienste werden dabei integriert.

1.5 Beschwerdemanagement

Uns ist eine beschwerdefreundliche Haltung wichtig.

Das bedeutet: konstruktive Beschwerden sind Gelegenheiten zur Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Arbeit. Eltern, Kinder und Mitarbeiter der Einrichtung stehen in einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Somit kann es zu Spannungen, Konflikten oder Missverständnissen kommen. Um diese zu lösen, ist ein steter Dialog und wertschätzender Umgang nötig.

1.5.1 Beschwerdemanagement Kind

Damit sich die Kinder in ihrer Individualität geborgen fühlen, ist uns ein vertrauensvoller Umgang im Kindergartenalltag sehr wichtig.

Die Beschwerde eines Kindes ist als Unzufriedenheitsäußerung zu verstehen, die sich abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit in verschiedener Weise über verbale Äußerungen und Gefühlsäußerungen ausdrücken kann. Achtsamkeit und eine pädagogische Grundhaltung, die geprägt ist von Empathie, Akzeptanz und Kongruenz sind Grundvoraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse der Kinder und dem Finden von Antworten und Lösungen.

Beschwerden der Kinder werden aufgenommen durch:

- sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- direkten Austausch der Pädagogen mit dem Kind oder den Kindern
- in der Gruppenzeit durch die Visualisierung der Beschwerden oder Befragung

Beschwerden der Kinder werden bearbeitet durch:

- das Reflektieren und Bewusstmachens des Machtverhältnisses
- den Austausch mit der Gruppe
- den täglichen Morgenkreis
- Kinderkonferenzen
- gemeinsame Gespräche mit den Eltern

Überprüfung und Weiterentwicklung des Beschwerdeverfahrens durch:

- Nachfragen, ob die Situation zufriedenstellend gelöst wurde
- Visualisierung der verbindlichen Absprachen
- gegenseitige Kontrollen der Einhaltung von Absprachen und Regeln
- regelmäßige Kinderkonferenzen
- Einführung der neuen Kinder in das bestehende System
- Thematisierung in Dienstbesprechungen
- Thematisierung im Fachaustausch mit dem Träger
- Weiterentwicklung in Teamfortbildungen
- ggf. einer konzeptionellen Anpassung

1.5.2 Beschwerdemanagement Eltern

Uns ist die Offenheit und Akzeptanz der Eltern sehr wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle der Kinder zusammenarbeiten zu können.

Wir wollen mit:

- Freundlichkeit, Offenheit und Fachkompetenz
- Schnuppervormittagen und Aufnahmegesprächen
- reichhaltigen Informationen über die Waldpost, den Schaukasten, die Brotzeitboxpost, per E-Mail und über persönliche Gespräche
- Erstgespräche mit den Gruppenfachkräften
- regelmäßige Tür- und Angelgesprächen
- Elternabenden
- individuellen Elterngesprächen
- dem jährlichen Feedbackbogen

einen kontinuierlichen Austausch ermöglichen. Unsere Arbeit wird somit transparent gestaltet und es werden ihr Möglichkeiten zur Reflektion und zum Austausch geboten. Sollten bestimmte Unstimmigkeiten innerhalb dieses Rahmens nicht geklärt werden können, so ist es uns zunächst wichtig, dass grundsätzlich Anliegen, Beschwerden und Kritik zuerst mit der betroffenen Person im vertraulichen Gespräch aufgezeigt und möglichst geklärt werden. Dabei ist auf eine ruhige Umgebung, außerhalb des Gruppengeschehen zu achten. Ggf. wird ein Gesprächstermin vereinbart.

Ist im persönlichen Gespräch keine Klärung zu erreichen, können folgende Personengruppen hinzugezogen werden:

- die pädagogische Leitung
- der Elternbeirat (als Bindeglied zwischen Eltern und Team kann der Elternbeirat jederzeit angesprochen werden)
- der Träger
- Supervisoren und / oder Mediatoren

Beschwerden der Eltern werden bearbeitet:

- im Dialog auf Augenhöhe
- in Elterngesprächen
- durch Weiterleitung an die zuständige Stelle
- im Dialog mit dem Elternbeirat
- im Teamgespräch
- in Teamleitungsrunden
- mit dem Träger
- ein Beschwerdebriefkasten wurde initialisiert

Überprüfung und Weiterentwicklung der Beschwerdeverfahren durch:

- Tür- und Angelgespräche
- Rückversicherung, ob Situationen zufriedenstellend geklärt wurden
- Auswertungen der eingegangenen Beschwerden
- Anonymisierte Elternbefragungen
- Elterngespräche
- Elternabende
- Elternbeiratssitzungen
- Thematisierung in Dienstbesprechungen
- Thematisierung im Fachaustausch mit dem Träger
- Weiterentwicklung in Teamfortbildungen

1.5.3 Beschwerdemanagement Team

Uns sind die Zusammenarbeit und ein ehrlicher sowie wertschätzender Umgang miteinander wichtig, denn nur so kann man fachlich kompetent und geschlossen arbeiten.

Dies geschieht durch:

- Pflege eines respektvollen Umgangs, der sich auszeichnet durch gegenseitige Achtung und Wertschätzung, durch die Sensibilisierung für die Bedürfnisse der Mitarbeiter und die Akzeptanz von Fehlern.
- Pflege einer angemessenen Beschwerdekultur, die sich auszeichnet durch eine offene, ehrliche Kommunikation, eine beschwerdefreundliche Haltung, das sachliche Annehmen von Beschwerden und das Suchen nach verbindlichen Lösungen.
- regelmäßige Teamgespräche
- gemeinsame Team-Tage und dem Betriebsausflug
- jährliche und ggf. zusätzliche Personalgespräche
- gezielte Auswahl des Personals (erweitertes Führungszeugnis, Probearbeiten, etc.)

Sollte es dennoch zu Unstimmigkeiten innerhalb des Teams oder aber auch mit Eltern kommen, welche nicht im direkten Dialog gelöst werden können, so ist die Einbeziehung folgender Institutionen möglich:

- die pädagogische Leitung
- der Elternbeirat
- der Träger
- Supervisoren und Mediatoren.

Ziel ist es, eine gemeinsame Lösung zu finden, welche für alle Beteiligten annehmbar und vertretbar ist, um ein vertrauensvolles Miteinander zu gewährleisten.

1.6 Standort und Räumlichkeiten

Standort	Vorteile des Standortes:
Abwechslungsreiches Gelände *Parkmöglichkeiten* *Gefahrloses Holen und Bringen* *Bauwagen mit Gasheizung und Strom* *Beschreibung der Inneneinrichtung* *Brotzeittisch* *Garderobe* *Waschstelle*	• Das Gelände ist abwechslungsreich (Wald, Wiese, Wasser – Lech, flach und hügelig, geschützt und offen) • Der Parkplatz befindet sich zwischen dem Weißen Haus und dem Vereinsheim des Schäferhundevereins. Vom Parkplatz aus bringen die Eltern die Kinder zu Fuß ca. 150m zum Kindergartengelände. Diese Vorgehensweise ermöglicht ein gefahrloses Bringen und Holen der Kinder. • Der Bauwagen steht an einer zentralen Stelle, so dass das Hauptspielfeld der Kinder gut im Blickfeld ist. Der Bauwagen ist mit einer Gasheizung ausgestattet. Des Weiteren gibt es eine Solarzelle zur Stromerzeugung auf dem Dach. • Die Inneneinrichtung besteht aus: Sitzbänken und Tischen, Regalen für Arbeits- und Spielmaterialien sowie einer Kochstelle. Somit ist der Bauwagen ein Ort, an dem man sich bei schlechter Witterung zurückziehen kann. Vor allem aber dient der Bauwagen als Lagerort für unsere Materialien. • Der Kindergarten verfügt über verschiedene Sitzgelegenheiten, die teilweise überdacht sind. • Die Rucksacklege und die Waschstelle befindet sich in unmittelbarer Nähe des Brotzeittisches. • Weitere „Bauwerke“ haben immer vorübergehenden Charakter, das heißt sie werden in Absprache mit dem Team und den Kindern auf- und abgebaut. • Das umliegende Gelände wird intensiv genutzt.

Besuchsorte in der näheren Umgebung	

1.7 Kooperation und Vernetzung

Fachdienste	Das Team des Kindergartens arbeitet bei Bedarf eng mit trägereigenen Fachdiensten zusammen.
Vernetzung in der Kommune	• Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der Grundschule Kaufering • Offene Gemeinde: Besuch von Bahnhof, Feuerwehr, Bücherei, Kletterhalle, Theater und gemeindlichen Veranstaltungen wird gewünscht und tatkräftig unterstützt. • Der Waldkindergarten wird von den örtlichen Behörden und Einrichtungen wie Forstamt, Bund Naturschutz, der Waldvereinigung und Kirchenstiftung unterstützt. • Der Waldkindergarten bereichert durch eigene Veranstaltungen wie die St. Martin Feier und dem Ostermarkt das Gemeindeleben.
Zusammenarbeit mit Waldkindergärten	• Die Teilnahme an den regelmäßigen Treffen der regionalen Waldkindergärten wird angestrebt.

2 Das Bild vom Kind

Das Kindergartenteam begreift die Kinder als eigenständige Individuen und unterstützt sie ganzheitlich auf ihrem Weg hin zu verantwortungsvollen, selbstbewussten und sachkundigen Persönlichkeiten im Umgang mit der Natur und ihrem Alltag. Wir bieten den Kindern eine liebevolle und geborgene Umgebung, um ihre Entwicklung positiv zu unterstützen. Gerade in der natürlichen Umgebung des Waldes werden alle Sinne der Kinder angeregt und ein ganzheitlicher Lernprozess ermöglicht.

3 Grundlagen der Waldpädagogik

Die pädagogischen Inhalte von Waldkindergärten wollen von den (Ur-) Bedürfnissen der Kinder ausgehen. Diesen Bedürfnissen stehen aktuelle gesellschaftlich bedingte Mangelsituationen gegenüber.

In unmittelbarer Begegnung mit der Natur fördern Wald- und Naturkindergärten auf einzigartige, nachhaltige Weise die Entwicklung von Kindern. Ehrfurcht vor dem Leben, eine lebendige Beziehung zu Tieren und Pflanzen und der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur werden für die Kinder zum selbstverständlichen emotionalen und geistigen Besitz.

Der Aufenthalt im Freien unterstützt die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder.

Primärerfahrungen aus erster Hand fördern das Körperbewusstsein und verhelfen zur Entfaltung vielfältiger Wahrnehmungs- und Bewegungsfähigkeiten.

Im gemeinsamen Spiel mit natürlichen Materialien entwickeln die Kinder in besonderer Weise Kommunikationsfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Geduld, Phantasie und Kreativität.

Durch eigenaktives, endeckendes, möglichst ganzheitliches Tun lernen die Kinder die Komplexität der sie umgebenden Welt kennen und erweitern so ihr Wissen.

Anregungen und Wünsche der Kinder zu Lerninhalten und zum Tagesablauf werden so weit als möglich umgesetzt.

4 Umsetzung der pädagogischen Arbeit

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit bildet neben der Waldpädagogik der bayrische Bildungs- und Erziehungsplan mit seinen Bildungszielen. Zur Umsetzung unserer Ziele haben sich folgende vier Säulen der pädagogischen Arbeit, die in unseren strukturierten Tagesablauf eigebettet sind, bewährt:

- Angebotskreise
- Freispiel
- Wanderungen
- Individuelle Förderung

4.1 Angebotskreise

Angebotskreise finden mit der gesamten Gruppe oder mit Teilgruppen statt. Sie sind von festen Ritualen umrahmt. Altersadäquat werden die verschiedenen Lernfelder, lt. Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (z.B. Sprach- und Medienkompetenz), entsprechend unserer Themen ganzheitlich erarbeitet. Die Themenwahl orientiert sich an jahreszeitlichen und situativen Gegebenheiten mit Schwerpunkt Natur und Umwelt. Besondere Beachtung finden religiöse Feste im Jahreslauf. Angebotskreise haben eine Dauer von maximal 30 Minuten und finden an verschiedensten Lernorten statt.

4.2 Freispiel

Unter Freispiel verstehen wir die Möglichkeit der Kinder, sich Spielart, -dauer, -materialien, -partner, und -ort innerhalb verabredeter Grenzen selbstbestimmt zu wählen.

Örtliche Gegebenheiten und die allgemein geltenden Grupenregeln bestimmen das Spiel der Kinder und geben ihnen Rahmen und Raum für Kreativität, Phantasie, Flexibilität und zum sozialen Lernen. Als Spielmaterialien stehen im Freispiel nur wenige zweckdefinierte Materialien (Werkzeuge, Bücher, Mal- und Bastelutensilien), aber eine Fülle an natürlichen Materialien zur Verfügung. Das pädagogische Personal sieht seine Aufgabe während des Freispiels vor allem als Impulsgeber, Vermittler und Helfer und in der Beobachtung. Aus dem direkten Spiel zieht sich das Personal möglichst weitestgehend zurück.

4.3 Wanderungen

Um mit den Kindern den gewünschten Aufenthaltsort des Tages zu erreichen, laufen wir fast täglich von unserem Standort aus startend die erforderliche Strecke. Die Kinder bewegen sich entsprechend ihrer konditionellen Möglichkeiten, in ihrem Tempo. Verschiedene Treffpunkte auf den Wegstrecken signalisieren den Kindern Haltepunkte. Unterwegs haben die Kinder Gelegenheit, naturspezifische Erfahrungen zu machen und erfahren vor allem im motorischen und sozialen Bereich eine Förderung ihrer Kompetenzen.

4.4 Individuelle Förderung

Wir fördern individuell einzelne Kinder und Kleinstgruppen sowie die Altersgruppe der Vorschulkinder. Die individuelle Förderung findet in der Regel während der allgemeinen Freispielzeit statt.

Mit dem Bezirk Oberbayern besteht seit dem 01.09.2021 eine Leistungsvereinbarung zur Betreuung von I-Kindern.

4.4.1 Kleingruppen

Hier handelt es sich vor allem um Angebote aus dem kreativen Bereich, die teilweise verpflichtend, aber meist frei wählbar sind. Gearbeitet wird in Kleinstgruppen, so dass eine individuelle Förderung gewährleistet ist.

4.4.2 Kinder mit besonderem Bedarf

Die individuelle Förderung von Kindern mit besonderem Bedarf findet nach Absprache mit den Eltern, ggf. mit Fachdiensten, entsprechend der kindlichen Bedürfnisse und unter Berücksichtigung unserer personellen und räumlichen Möglichkeiten statt.

4.4.3 Präventionsarbeit

Anzeichen unter Einbezug gewichtiger Anhaltspunkte, die auf eine Kindswohlgefährdung hindeuten, werden vom Team wahrgenommen. Die Empfehlung zur Umsetzung des § 8a SGBVIII dienen uns als Leitfaden der einzelnen Handlungsschritte.

4.4.4 Vorschule

Die Gruppe der Vorschulkinder erfährt im letzten Kindergartenjahr vor dem Schuleintritt eine besondere Förderung.

Zum einen findet wöchentlich eine intensive sprachliche Förderung nach dem Programm „Wuppis Abenteuerreise“ statt. Es handelt sich um kleine, regelmäßige Einheiten mit einer Dauer von etwa 20 bis 30 min. Ziel ist die Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache durch Förderung der phonologischen Bewusstheit: Silben erkennen und klatschen, Reime bilden, Laute in Wörtern erkennen, etc.

Zum anderen haben die Waldfüchse einmal wöchentlich ihren Vorschultag, der geprägt ist von breitgefächerten Angeboten und neben der kognitiven Entwicklung ebenso Motorik, Wahrnehmung und Sozialverhalten fördert. Methoden der Waldpädagogik stehen bei der Inhaltsvermittlung im Vordergrund.

Hauptsächliches Ziel der Vorschularbeit ist es, den Kindern Freude am Lernen und Lernerfolgserlebnisse zu vermitteln, sie in ihrer Persönlichkeit und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken.

4.5 Umgang mit schlechtem Wetter

Unwetter ist ein Sammelbegriff zur Bezeichnung von unterschiedlichen Extremwetterereignissen. Präzise und frühzeitige Unwetterwarnungen helfen, die Folgen gefährlicher Wetterereignisse so gering wie möglich zu halten. Der Deutsche Wetterdienst warnt unter der Berücksichtigung bestimmter Kriterien vor folgenden Unwettern: Windböen, schwere Gewitter, heftiger Starkregen, ergiebiger Dauerregen, starker Schneefall, Glatteis, starkes Tauwetter.

Waldkindergärten verbringen ihren Alltag i.d.R. im Wald und freien Feld. Im Extremfall werden Waldkindergärten dort mit den oben genannten Witterungsbedingungen konfrontiert und sowohl die Kinder als auch das pädagogische Personal könnten Gefahren ausgesetzt sein.

Das pädagogische Team des Waldkindergartens Kaufering verfügt über ein Handlungskonzept für Extremwetterlagen. Die Sicherheit aller ist dabei immer das oberste Gebot.

Für die Arbeit ist der tägliche Blick in den Wetterbericht unentbehrlich, wofür wir vor allem die „Agrarwetter-Seite“ nutzten, eine Seite, die regional eine sehr exakte und detaillierte Wetterlage vorhersagt.

4.5.1 Verschiedene Witterungserscheinungen

Wind und Sturm

Wir richten uns bei der Einschätzung der Windstärken nach der offiziellen Tabelle des Deutschen Wetterdienstes und werden den Wald spätestens ab der Windstärke 7 verlassen und uns entweder in der näheren Umgebung aufhalten oder situationsbedingt auch eine Notunterkunft aufsuchen. Natürlich spielen neben den Fakten der Windstärke auch individuelle Faktoren eine Rolle, um über das Verlassen des Waldes zu entscheiden. So werden Winde in manchen Waldgebieten stärker wahrgenommen als in anderen und somit wird der Wald dort früher verlassen. Außerdem wird diese Entscheidung auch immer von den subjektiven Einschätzungen des Teams mitbeeinflusst: fühlt sich das Team unwohl oder erkennt eine Gefahr, wird der Wald möglicherweise auch bei geringeren Windgeschwindigkeiten verlassen und der Schutzraum aufgesucht.

6	39 – 49 km/h	starker Wind	Dicke Äste, große Bäume bewegen sich, Wind beginnt z. B. an Drahtseilen zu pfeifen	Beobachten der Situation
7	50 - 61 km/h	sehr starker Wind	Bäume beginnen zusehends zu schwanken, beim Gehen deutlicher Widerstand gegen den Wind	Aufenthalt im Waldrand- und Wiesenbereich
8	62 - 74 km/h	stürmischer Wind	Große Bäume schwanken, erste Zweige brechen ab, erhebliche Behinderungen beim Gehen, klappernde Fensterläden an den Häusern	Aufenthalt im Waldrand- und Wiesenbereich bzw. in einer Notunterkunft
9	75 – 88 km/h	Sturm	Äste brechen ab, erste kleinere Schäden an Häusern möglich, Ziegel werden angehoben, Gartenmöbel werden umgeworfen, Baugerüste schwanken teils erheblich, unbefestigte Kleingegenstände werden bewegt oder umgeworfen. erheblich starke Behinderung beim Gehen, Lastwagen und Anhänger werden bei Seitenwindböen aus der Spur geworfen	Kein Aufenthalt im Wald – Aufsuchen der Notunterkunft
10	89 - 102 km/h	schwerer Sturm	Bäume werden entwurzelt, Baugerüste können umfallen, Gartenmöbel werden weggeweht, größere Schäden an Häusern, Lastwagen oder Anhänger können durch Seitenwindböen umgeworfen werden.	Kein Aufenthalt im Wald – Aufsuchen der Notunterkunft

Gewitter

Gewitter treten vor allem im Sommer auf. Aber auch in der kalten Jahreszeit sind Gewitter nichts Ungewöhnliches. Im Wald birgt das Gewitter mit Blitz, Donner, Hagel, Stürmen und Graupelschauer einige Gefahren. Beispielsweise können durch die aufkommenden Stürme Zweige und Äste im Wald herumfliegen. Bei Blitzen ist es wichtig, einen geschützten Platz aufzusuchen. War das Gewitter vorhergesagt, so werden wir diesen Tag in einer Notunterkunft verbringen. Werden wir von dem Gewitter überrascht, gehen wir in den Bauwagen und bitten die Eltern um frühere, zeitnahe Abholung.

Starkregen

Von Starkregen spricht man bei großen Niederschlagsmengen pro Zeiteinheit. Starkregen kann zu schnell ansteigenden Wasserständen und / oder zu Überschwemmung führen, häufig einhergehend mit Bodenerosion. Der Deutsche Wetterdienst warnt deswegen vor Starkregen in 2 Stufen (wenn voraussichtlich folgende Schwellenwerte überschritten werden):

Regenmengen ≥ 10 mm / 1 Std. oder ≥ 20 mm / 6 Std. (Markante Wetterwarnung)

Regenmengen ≥ 25 mm / 1 Std. oder ≥ 35 mm / 6 Std. (Unwetterwarnung)

Durch geeignete und wasserfeste Funktionskleidung können wir im Kindergartenalltag den gewöhnlichen Niederschlagsmengen trotzen und unseren Tagesablauf wie gewohnt durchführen. Jedoch kann es auch zu Niederschlagsmengen kommen, welche den Aufenthalt im Freien und vor allem auch im abschüssigen Wald nicht mehr tragbar machen. Wir haben wir den Grenzwert auf ca. 10 bis 15 Litern/Stunde/qm, was 1 bis 1,5 cm pro Stunde entspricht, festgelegt. Ab diesen Werten und natürlich nach Empfinden sowie Befinden der Gruppe verlassen wir den Wald, führen den Kindergartentag in der Notunterkunft durch oder nutzen unseren Bauwagen. Das Wohlbefinden und die Stimmung der Kinder nehmen bei Starkregen ab und das Krankheitsrisiko steigt, da die Kinder oft frieren und trotz guter Kleidung durchnässt sein können.

Schnee

Dem Winter und seinem Schnee können wir grundsätzlich mit der richtigen Kleidung trotzen. Dennoch gehen Gefahren davon aus, wenn die Temperaturen stark sinken oder der Schneefall erhöht ist. Auch mit Glätte ist zu rechnen. In der kalten und besonders nassen Jahreszeit nutzen wir i.d.R. das Tipi zum Brotzeit machen. Auf diese Weise können wir dem Auskühlen der Kinder vorbeugen. Das Team ist außerdem bemüht, die Kinder spielerisch anzuregen, in Bewegung zu bleiben. Die Kinder können während des Freispiels bei einem Aufenthalt am Platz obendrein zum Aufwärmen den Bauwagen nutzen. Bei Schnee geht vor allem eine Gefahr vom Schneebruch aus. Als Schneebruch werden Bruchschäden an Bäumen durch Schneelast bezeichnet. Der auf den Zweigen liegen gebliebene Schnee hat einen sehr hohen Wassergehalt (nasser Schnee) und ist dann so schwer, dass Zweige abbrechen. Schwache Bäume können vollständig umknicken. Um diese Gefahr gering zu halten, beobachten wir die aktuelle Schneesituation sowie die Bäume in unsere Umgebung. Falls die Gefahr von Schneebruch besteht, verlassen wir den Wald.

Der thermische Gefahrenindex

Übermäßige Hitze birgt Gefahren, wie beispielsweise Hitzschlag oder Sonnenstich. Aus diesem Grund ist es wichtig, bei heißen Witterungen eine Kopfbedeckung aufzusetzen, welche dem Kopf Schatten spendet und somit abkühlt. Außerdem ist eine hohe Flüssigkeitszufuhr, um den Organismus von innen heraus zu kühlen, enorm wichtig für das Wohlbefinden der Kinder an heißen Tagen. Der Wald bietet bereits einen Grundschutz durch den Schatten der Bäume, jedoch reicht dieser an manchen Tagen nicht aus. Auch im Winter, vor allem in den Übergangszeiten, ist die richtige Einschätzung der Temperatur und die damit einhergehende Wahl der Kleidung von großer Bedeutung. Die tatsächlich gefühlte Temperatur erschließt sich jedoch nicht nur aus der gemessenen Temperatur, sondern ist maßgeblich vom eventuell vorhandenen Wind oder Niederschlag beeinflusst. Aus diesem Grund haben wir uns dafür entschieden, den thermischen Gefahrenindex als Messwert zu nehmen.

Der thermische Gefahrenindex beruht auf der Bewertung der meteorologischen Umgebungsbedingungen über die gefühlte Temperatur. Die Beanspruchung des Organismus und damit die gesundheitliche Gefährdung steigt mit zunehmender Abweichung vom Behaglichkeitsbereich

(0 bis 20 °C Gefühlte Temperatur) sowohl zum Warmen als auch zum Kalten hin. Verhaltensanpassung wie z.B. angepasste Bekleidung oder das Vermeiden direkter Sonne unter warmen Bedingungen verringern die Gefährdung.

Beziehung zwischen Gefühlter Temperatur, thermischem Empfinden und gesundheitlicher Gefährdung

Gefühlte Temperatur	**Thermisches Empfinden**	**Gesundheitliche Gefährdung**
über 38	Sehr heiß	Sehr hoch
32 bis 38	heiß	Hoch
26 bis 32	Warm	Mittel
20 bis 26	Leicht warm	Gering
0 bis 20	Behaglich	Keine
-13 bis 0	Leicht kühl	Gering
-26 bis -13	Kühl	Mittel
-39 bis -26	Kalt	Hoch
unter -39	Sehr kalt	Sehr hoch

Die Beziehung wurde über eine Standardisierung des Menschen ermittelt. Die Reaktion des Individuums auf die thermischen Bedingungen kann davon abweichen.

Da wir mit Kindern arbeiten, setzen wir unsere Grenze im Minusbereich bei der gesundheitlichen Gefährdung bei „gering“ und im Plusbereich zwischen „hoch“ und „sehr hoch“.

4.5.2 Schutzräume

Falls sich an bestimmten Tagen eine Extremwetterlage ergeben könnte oder das Wetter sehr schlecht einschätzbar und unbeständig ist, entscheiden wir uns für einen Aufenthalt im Waldrandgebiet. Dadurch haben wir die Möglichkeit, das Verlassen des Waldes ggfs. beschleunigen zu können. Beruhigt sich die Situation, so können wir den Alltag in gewohnter Form fortsetzen. Wird die Situation jedoch unsicherer, verlassen wir endgültig den gefährdeten Waldbereich. Wir werden je nach Situation in ein anderes Waldgebiet umziehen bzw. uns auf den nahen Wiesen, Feldern und Wegen aufhalten. Im äußersten Notfall müssten wir die Eltern um vorzeitige Abholung bitten.

Wird eine Extremwetterlage vorhergesagt, die für einen Aufenthalt im Wald nach unserem Ermessen eine akute Gefahr darstellen könnte, so reservieren wir für diese bestimmte Zeit das große Zimmer im Haus 8 der Lebenshilfe, halten uns in den Räumlichkeiten des DAV Kaufering auf oder entscheiden uns für ein bestimmtes Event wie z.B. einen Kletterhallenbesuch. Die Notaufenthalte in bestimmten Örtlichkeiten sollten jedoch Ausnahmen darstellen und ausschließlich in der „Not“ genutzt werden.

Allerdings stellt nicht jede „extreme“ Wetterlage, auch eine Gefahr dar. Das Team wägt täglich im Sinne der kindlichen und eigenen Gesundheit ab, welcher Aufenthalt und welches Angebot für einen bestimmten Tag sinnvoll und möglichst gefahrarm ist. Wir befinden uns in einer natürlichen Umwelt, die nicht von allen Gefahren befreit werden kann. Auch bei äußerst sensibler Einschätzung, befindet sich immer ein Restrisiko. Das Team ist stets bemüht, das Spagat zwischen „extremen“ Wetterlagen und der Durchführung der waldpädagogischen Arbeit zu ermöglichen.

Um unsere Hauptaufenthaltsorte im Wald möglichst gefahrfrei zu gestalten, wurde von der Lebenshilfe Landsberg ein Baumpfleger beauftragt, regelmäßig und bei bestimmten Bedarf nach den Bäumen zu schauen und diese ggfs. von Totholz zu befreien.

Haus 8 der Lebenshilfe Landsberg – Schutzraum 1

Steht uns das große Zimmer des Haus 8 der Lebenshilfe Landsberg im Eulenweg 11 in Landsberg bei einem Notfall zur Verfügung, derzeit Quarantäne-Station der Lebenshilfe Landsberg, werden die Eltern

per Rundruf über den geplanten Aufenthaltsort informiert. Die Eltern werden gebeten, den Kindern Hausschuhe und evtl. Spielutensilien mitzugeben.

Der Raum wird von gefährdenden Gegenständen befreit, die Tische und Stühle größtenteils entfernt, so dass den Kindern auf dem Boden genügend Spielraum zur Verfügung steht. Einzelne Tische werden für Mal- und Bastelaktionen bzw. Ablageflächen beibehalten. Das Team organisiert diverse Spiel- und Bastelmaterialien.

Im angrenzenden Sanitärbereich wird für die Toilette und das Waschbecken je ein Tritthocker bereitgestellt.

Im Vorraum haben die Kinder genügend Platz, ihre arderobe und Rucksäcke unterzubringen.

Die Kinder werden vom Team des Waldkindergartens zu den regulären Bringzeiten in Empfang genommen und erhalten eine Einweisung in das Tagesgeschehen und die räumlichen Strukturen. Der Ablauf wird dem eines gewöhnlichen Waldtages gleichgesetzt. Die Angebote werden lediglich dem Indoor-Bereich angepasst. Bei Wetterbesserung gehen wir auf einen angrenzenden Spielplatz.

Im Vorraum wählen sich die Kinder einen Garderobenplatz, wo sie ihre Garderobe (übliche Kleidung wie bei einem Waldaufenthalt), Ersatzgarderobe und den Rucksack aufhängen. Mit Hausschuhen bzw. rutschfesten Socken betreten sie die Räumlichkeit. Nach der Freispielphase folgt der Morgenkreis, den wir auf unseren zur Verfügung stehenden Sitzkissen auf dem Boden durchführen. Vor der Brotzeit gehen wir, wie üblich mit den Kindern zur Toilette und waschen ihnen die Hände. Den Kindern stehen Papierhandtücher zur Verfügung. Auch die Brotzeit nehmen wir auf dem Boden ein. Als Brotzeitunterlage stehen uns Platzdeckchen zur Verfügung. Die Kinder werden zu den regulären Abholzeiten abgeholt.

DAV Kaufering - Schutzraum 2

Steht uns die Räumlichkeit im Haus 8 der Lebenshilfe Landsberg im Notfall nicht zur Verfügung, werden wir uns mit dem DAV Kaufering, Franz-Senn-Weg 1 in Kaufering, in Verbindung setzen. Der DAV hat uns die Zusage erteilt, dass wir im Notfall die beiden zur Verfügung stehenden Räume vormittags regelmäßig nutzen.

Im Erdgeschoss befindet sich ein kleinerer Raum, der nur für eine Teilgruppe mit ca. 10 Kindern genutzt werden kann. Im ersten Obergeschosse befindet sich der Saal des DAV.

Beide Räume werden von gefährdenden Gegenständen befreit, die Tische und Stühle im Saal größtenteils zur Seite gestellt, so dass den Kindern auf dem Boden genügend Spielraum zur Verfügung steht. Einzelne Tische werden für Mal- und Bastelaktionen bzw. Ablageflächen genutzt. Das Team organisiert diverse Spiel- und Bastelmaterialien.

Im Sanitärbereich im Erdgeschoss wird für die Toilette und das Waschbecken je ein Tritthocker bereitgestellt.

Im Vorraum haben die Kinder Platz, ihre Garderobe und Rucksäcke unterzubringen.

Der Tagesablauf entspricht dem im Haus 8. Das Team wird hauptsächlich den Saal-Bereich nutzen, da dort alle Kinder gleichzeitig betreut werden können.

5 Zeitliche Struktur

5.1 Jahreszyklus

Der Jahresablauf wird von wiederkehrenden Aktivitäten gekennzeichnet. Dazu zählen die religiösen und weltlichen Feste (Erntedank mit Kartoffelernte, St. Martin, Advent mit seinen Höhepunkten zu Nikolaus

und einer kleinen Weihnachtsfeier mit den Eltern, Fasching, Ostern, Muttertag, Sommerfest) sowie die Geburtstage der Kinder und diverse regelmäßige Ausflüge.

5.2 Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserem Kindergarten ist klar strukturiert und wird von immer gleichen Ritualen begleitet. Bestimmende und täglich wiederkehrende Elemente sind dabei:

- die nach der rituellen Begrüßung durchgeführte Wanderung zum Tagesaufenthaltsort.
- das morgendliche Angebot. Am Platz, nach Ankunft am Aufenthaltsort oder unterwegs werden Angebote aus verschiedenen Bildungsbereichen erarbeitet. Dabei werden durch die Arbeit in Kleingruppen die einzelnen Altersklassen gezielt angesprochen. Die Dauer des Angebots ist abhängig von Witterung, Thema und Tagesprogramm.
- die gemeinsame Brotzeit, die durch das gemeinschaftliche Händewaschen und ein Lied eingeleitet wird. Die Eltern werden gebeten, den Kindern ausreichend witterungsangepasste Getränke und eine gesunde Brotzeit mitzugeben. Am Hauptstandort steht den Kindern eine „Getränketankstelle“ zur Verfügung, an der die Kinder ihre Trinkflaschen abstellen, um regelmäßige Trinkpausen durchführen zu können.
- der gemeinsame Abschlusskreis, an den sich die mittägliche Abholzeit anschließt. Im Abschlusskreis ist Raum für Rückblicke auf das Tagesgeschehen, für Geschichten, Lieder und Spiele und natürlich für die Verabschiedung.
- die verlängerte Buchungszeit, die vor allem Zeit für eine nochmalige Nahrungsaufnahme, Freispiel und kreative Angebote bieten soll.

Deutlich weniger stark festgelegt sind die anderen Tageszeiten je nach Situation (Witterung, Thema, Bedürfnisse der Kinder).

Einzelne Tage sind dabei wiederkehrenden Projekten gewidmet, wie z.B. Vorschultag.

6 Gestaltung von Übergängen

6.1 Übergang Elternhaus-Kindergarten

Wir nehmen uns Zeit und Ruhe, um auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können und um Kontakte unter den Kindern anzubahnen und zu begleiten. Wir achten in der Übergangsphase ebenso auf räumliche Konstanz wie darauf, den neuen Kindern durch die täglichen Rituale einen sicheren Rahmen zu geben. Um individuelle Wünsche schnell zu erfassen und den schnellen Kontaktaufbau zu einer Bezugsperson zu ermöglichen, übernehmen die einzelnen Teammitglieder gezielt Verantwortung für die neuen Kinder.

Für interessierte Eltern und ihre Kinder besteht die Möglichkeit, unseren Kindergarten an einem Schnuppertag besser kennenzulernen. Termine für Schnuppertage werden zwischen Eltern und Kindergartenleitung abgestimmt.

6.2 Übergang Kindergarten-Schule

Für unsere Kindergartenkinder und ihre Eltern ist der Übergang zur Schule eine einschneidende Veränderung, die von vielen Emotionen begleitet wird.

Um den Kindern diesen Übergang zu erleichtern, nehmen die Vorschulkinder einen besonderen Status ein. Neben dem Privileg der Teilnahme an der Vorschule (siehe 3.3.3.) übernehmen unsere „Großen“

Verantwortung für kleinere Kinder sowie bestimmte Abläufe und wachsen so in ihrer Selbständigkeit. In Gesprächen und Geschichten wird „Schule“ immer wieder thematisiert. Sofern möglich, besuchen wir die Grundschule Kaufering zu einer Schnupperstunde. Abschiedsrituale, wie die Nachtwanderung der Vorschulkinder im Wald und die Abschiedsfeier setzen klare Signale.

Für die Eltern der Vorschulkinder findet ein spezieller Elternabend statt.

6.3 Waldspielgruppe

Unseren zwei- bis dreijährigen Kindern steht im Geländes des Waldkindergartens ein separater Platzteil zur Verfügung, auf dem den Kindern vor allem die Lust am Spielen im Freien und das Entdecken und Be-Greifen der Natur nähergebracht werden sollen.

Die Kinder werden von 2 pädagogischen Kräften liebevoll und geduldig duch den Wechsel der Jahreszeiten begleitet - sie regen bei den Kindern die Bewegungs- und Entdeckungsfreuden an. Den Kindern wird in einer kleinen überschaubaren Gruppe von ca. 12 Kindern ermöglicht, erste Sozialkontakte außerhalb des engen Familien- und Freundeskreises zu erfahren und zu gestalten, womit der Prozess der Loslösung und gleichzeig die Vorbereitung auf den Kindergarten in Gang gesetzt werden.

In einer Umwelt, die frei von künstlichen Reizen ist, wird situationsorientiert und altersadäquat auf die Interessen und Erfordernisse der Kinder eingegangen. Die Kinder lernen und begreifen vor allem durch intensive Sinneswahrnehmungen. Gleichzeitig wird den Kinder durch vielseitige themenspezifische Anregungen Wissen vermittelt und ihr Weg zur Selbständigkeit begleitet. Immer wiederkehrende Tagesabläufe und Riten geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen.

Unser wichtigstes Anliegen ist es, den Kinder vor allem Spaß beim gemeinsamen Spiel in einer naturbelassenen Umgebung zu vermitteln und über diese Erfahrungen eine positive Prägung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung mit zu gestalten.

Es gelten alle Punkte des Konzeptes des Waldkindergartens auch für unsere Waldspielgruppe.

6.3.1 Betreuungszeiten Waldspielgruppe

Unsere Waldspielgruppe hat montags, mittwochs und freitags jeweils von 8.45 Uhr bis 12.15 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten entsprechen denen des Waldkindergartens.

6.3.2 Eingewöhnung Waldspielgruppe

Oftmals ist die Waldspielgruppe die erste Fremdbetreuung der Kinder. Deswegen ist eine gelungene, von Vertrauen geprägte Eingewöhnung, sowohl für die Kinder, wie auch die Eltern, wichtig. Da die Waldspielgruppe jedes Jahr, mit einzelnen Ausnahmen, als komplett neue Gruppe startet, ist die Eingewöhnungszeit eine besonders intensive Zeit. Das pädagogische Personal agiert behutsam und individuell, um ein erstes Vertrauensverhältnis aufzubauen. Dabei folgen sie immer einem gewissen Ablaufplan, der den Eltern als Orientierung gilt und ihnen Sicherheit gibt.

In der ersten Woche wird kein Trennungsversuch unternommen. Die Eltern verleben gemeinsam mit ihren Kindern den Spielgruppentag und erkunden den Platz. Die Eltern sind als sicherer Hafen für die Kinder anwesend, halten sich aber im Hintergrund, um dem pädagogischen Personal die ersten Kontaktaufnahmen zu ermöglichen. Durch verschiedene Spielszenerien werden erste Verbindungen geknüpft, Vertrauen aufgebaut und Interessen der Kinder entdeckt. Die Eltern sind zu Beginn des Spielgruppentages noch anwesend. Die pädagogische Fachkraft entscheidet individuell und situativ, wann die ersten Eltern sich von ihren Kindern verabschieden und den Platz verlassen. Dadurch, dass

die Trennungen nicht gleichzeitig stattfinden, kann das Personal das Kind bei der ersten Trennungsphase begleiten und ihm den nötigen Halt geben. In den darauffolgenden Wochen begleiten die Eltern ihre Kinder nur noch bis zum Morgenkreis. Danach werden die Kinder ohne Elternbeteiligung betreut. In der gesamten Zeit der Eingewöhnung bleiben die Eltern in Rufbereitschaft, um ein schnelles Zurückkehren zu ermöglichen.

Das pädagogische Personal versteht bei der Eingewöhnung die Eltern als Experten ihres Kindes und geht in den Austausch mit ihnen. Dadurch können wichtige Informationen gewonnen werden, die eine gelungene Eingewöhnung unterstützen.

6.3.3 Tagesablauf Waldspielgruppe

Der Tagesablauf ähnelt dem des Waldkindergartens, siehe Punkt 5. Allerdings wird er noch individueller gehalten, so dass auf Unpässlichkeiten der Kinder oder Situationen noch explitziter eingegangen werden kann.

Nach dem Ankommen haben die Kinder Zeit zur freien Verfügung, die ihnen Orientierung gibt und in der sie Zeit zum Erforschen ihrer Umwelt haben. Diese Zeit nutzen sie für erste soziale Kontakte, zur Konfliktbewältigung und sie lernen, Kompromisse einzugehen. Ihre sprachlichen, motorischen und kognitiven Fähigkeiten werden spielerisch gefördert.

Ein kleines Lied fordert die Kinder auf, das Spiel zu beenden und in den Morgenkreis zu kommen, wo alle Kinder nochmals begrüßt werden und kleinere Angebote stattfinden.

Je nach Tagesangebot und Situation findet im Anschluss eine kleine Wanderung zu einem anderen Aufenthaltsort statt oder die Kinder begeben sich abermals ins Freispiel. Während der Freispielzeit werden ihnen immer wieder altersadäquate feinmotorische Angbebote zur Verfügung gestellt.

Ein Lied läutet die Brotzeit ein, die mit dem gemeinsamen Toilettengang und dem Händewaschen beginnt. Wiederkehrende Rituale geben den Kindern auch bei diesem Prozess Sicherheit.

Bis zum Abschlusskreis, der den Spielgruppentag ausklingen lässt, dürfen die Kinder abermals selbständig spielen.

6.2.4 Toilettenbesuch/Wickelsituation

Meist sind die Kinder der Spielgruppe noch Windelträger. Im Bedarfsfall werden die Kinder je nach Wettersituation an unterschiedlichen Örtlichkeiten gewickelt. Zur Verfügung stehen ein Bauwagen, das Tipi sowie mehrere unterschiedliche Flächen. In der Wickelsituation wird stets die Intimsphäre der Kinder geachtet sowie geltende Hygienestandards eingehalten.

Sollten Kinder windelfrei sein, stehen ihnen ein freies Klo sowie ein Klohäuschen zur Verfügung.

Für die Eltern der Vorschulkinder findet ein spezieller Elternabend statt.

7 Zusammenarbeit mit den Eltern

Ziel einer intensiven Elternzusammenarbeit ist es, die Erziehungsarbeit entsprechend der elterlichen Ressourcen transparent zu gestalten und auch die Eltern am Kindergartengeschehen teilhaben zu lassen und einzubeziehen. Grundlage der Zusammenarbeit mit den Eltern sind der gemeinsame Blick auf das Kind, Offenheit, Vertrauen, Respekt, Zuverlässigkeit und Akzeptanz.

Von Seiten des Teams werden angeboten:

- Information der Eltern über das Geschehen im Kindergarten durch Waldpost, Tagesrückblick, Aushänge, etc.

- Elternabende
- tägliche Tür- und Angel-Gespräche
- zweimal jährlich Entwicklungsgespräche
- Hospitationstermine
- weitere Elterngespräche bei Bedarf
- jährliche Elternbefragung

In Waldkindergärten ist die tatkräftige Unterstützung durch die Eltern wichtig. Bei der Platzpflege, im Rahmen von Elterndiensten, bei personellen Engpässen und bei Festen ist die Zusammenarbeit aller Beteiligten unverzichtbar.

Bindeglied zwischen Kindergarten und Elternschaft ist der Elternbeirat. Dessen Aufgaben ergeben sich aus dem BayKiBiG.

8 Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Vernetzung mit Kommune, Fachdiensten und anderen pädagogischen Einrichtungen besteht die Öffentlichkeitsarbeit vor allem in Pressearbeit und dem Internetauftritt des Kindergartens.